

**Rede von Herrn Oberbürgermeister Ralf Broß
zur Einbringung des Haushalts 2018
in der Sitzung des Stadtrats am 20.12.2017**

- es gilt das gesprochene Wort -

Meine sehr geehrten Damen und Herren Stadträte,
lieber Herr Bürgermeister Dr. Ruf,
meine Damen und Herren,

die Mitglieder des Gemeinderates haben in der letzten Woche eine wichtige Entscheidung für die Entwicklung unserer Stadt getroffen. Sie haben sich eindeutig dafür ausgesprochen, dass wir uns für die Landesgartenschau bewerben. Das war eine gute Entscheidung.

Viele der in diesem Zusammenhang diskutierten Projekte, darunter bekannte „Sowieso-Maßnahmen“ und für die Landesgartenschau konzipierte Neumaßnahmen, machen unsere Stadt liebenswerter und lebenswerter. Eine riesige Chance für Rottweil 5.0.

Die öffentliche Resonanz ist positiv, die Bereitschaft der Bürger, an der Entwicklung des Konzepts der Landesgartenschau und an konkreten Meilensteinen teilzuhaben, ungebrochen hoch und die kommunalpolitische Unterstützung sicher.

Die Landesgartenschau ist eine rentierliche Investition in die Zukunft und wird Rottweil einen großen Schritt voranbringen. Sie ist attraktiv und steht auch bei anderen Kommunen hoch im Kurs. Nicht umsonst werden Landesgartenschauen als lukratives Landesinfrastrukturförderprogramm bezeichnet, das regelmäßig Förderungen um 50 % erwarten lässt.

Und damit sind wir beim Thema: beim lieben Geld.

Meine Damen und Herren,
wir stehen immer wieder vor großen kommunalen und finanziellen Herausforderungen, auf die ich in meiner Haushaltsrede zur Einbringung des

Haushaltsplanentwurfs für das Jahr 2018 eingehen möchte. Die Details und die Inhalte des Planentwurfs wird Herr Walter im Anschluss näher erläutern.

Rottweil ist erfolgsverwöhnt.

Wir haben eben ein tolles „Jahr der Türme“ erlebt mit einem stolzen Narrentreffen zu Beginn des Jahres, mit einem deutlichen Bürgerentscheid pro Fußgängerhängebrücke, einem traditionellen Stadtfest und einem Turmfest, das uns nicht nur an die touristischen und wirtschaftspolitischen Potentiale erinnert, sondern auch Maßstäbe setzt. Das erlebten wir bei der Diskussion um eine Attraktivierung des Stadtfestes.

Neben dem „Jahr der Türme“ erlebten wir auch ein „Jahr der Investitionen“: die Mehrzweckhalle Gölldorf wurde fertiggestellt, ebenso das neue Feuerwehrhaus. Mit der Erschließung des für die Stadt wichtigen Baugebietes auf der Spitalhöhe wurde begonnen, ebenso mit der Sanierung der Eichendorffschule.

Weitere Projekte stecken in der Pipeline.

Meine Damen und Herren,
die Landesgartenschau ist im Investitionsprogramm noch nicht komplett enthalten. Die Gesamtmaßnahmen belaufen sich auf rd. 20 Mio. EUR und werden im städtischen Investitionsprogramm erst veranschlagt, wenn unsere Bewerbung vom Land positiv beschieden wird. Wir haben gute Chancen.

Im Zusammenhang mit dem Haushaltsplanentwurf 2018 sind jedoch zweierlei Dinge wichtig.

Erstens: Wir könnten diese 20 Mio. EUR aus dem laufenden Haushalt finanzieren, weil wir uns den finanziellen Handlungsspielraum in den letzten Jahren kontinuierlich durch eine restriktive Null-Schulden-Politik bewahrt haben. Die Stadt Rottweil hat sich in ihrem Leitbild zu einer nachhaltigen Finanzpolitik verpflichtet. Bei allen Entscheidungen sind die Belastungen der künftigen Generationen zu berücksichtigen. Die Investitionen sollen ohne Kreditaufnahmen finanzierbar sein. Die Finanzierung der Gesamtkosten von 20 Mio. EUR ist gesichert und wird unserem Leitbild der nachhaltigen Finanzpolitik gerecht.

6 Mio. EUR davon sind bereits im Investitionsprogramm 2018 – 2021 enthalten. Die restlichen 14 Mio. EUR werden in Abhängigkeit des zu erwartenden Mittelabflusses in die künftigen Haushaltspläne aufgenommen.

Zweitens: sollten wir in den folgenden Jahren zusätzliche Maßnahmen im Rahmen der Landesgartenschau umsetzen, dann könnte dies nur durch eine neue Priorisierung und gegebenenfalls Verschiebung von Investitionsmaßnahmen finanziert werden, oder durch eine Kreditaufnahme. Darüber müssen wir uns im Klaren sein.

Das alles ist heute Zukunftsmusik, weil wir diese zusätzlichen Maßnahmen im Haushalt noch nicht abbilden können. Es zeigt aber, dass der Gemeinderat Herr des Verfahrens bleibt und selber entscheidet, ob die Zielsetzung eines ausgeglichenen Haushalts auch in den nächsten Jahren beibehalten werden soll.

Wir meinen: ja. Mit dem heute vorgelegten Haushaltsplanentwurf orientieren wir uns an dieser Zielsetzung, d.h. daran,

1. dass der Ergebnishaushalt mittel- und langfristig ausgeglichen sein muss,
und
2. dass die Investitionen ohne Kreditaufnahme finanzierbar sein müssen, wobei bei allen investiven Entscheidungen die Folgekosten zu berücksichtigen sind.

Aus der heutigen Sicht gehen wir weiterhin von einer stabilen Konjunktur und einer prosperierenden Wirtschaft aus sowie von guten Steuereinnahmen durch Bund und Land. Mit Blick auf die Krisenherde der Welt, dem unsicheren Verlauf der Brexit-Verhandlungen und den derzeit stattfindenden Sondierungsgesprächen zur Bildung einer neuen Regierungskoalition in Berlin bleibt jedoch ein ordentliches Maß an Unsicherheiten.

Diesen Unsicherheiten begegnen wir durch einen ausgeglichenen Planentwurf.

Gleichzeitig werden wir uns als Kommune den finanziellen Herausforderungen stellen, die wir im Wesentlichen auch bei der Klausurtagung des Gemeinderates Ende Juli dieses Jahres ausführlich diskutiert haben. Wir stellen mit dem Haushaltsplan Weichen und setzen den Kurs fort, den wir seit einigen Jahren

eingeschlagen haben. Das gilt im Hinblick auf die Finanzen gleichermaßen wie bei unserer Infrastruktur.

Wir konnten in den vergangenen Jahren in öffentliche Gebäude, Schulen, Kindergärten und Straßen investieren. Neue Einrichtungen wurden geschaffen, mit der Sanierungen bestehender begonnen, Baugebiete ausgewiesen und die Einnahmesituation des Haushaltes genau ins Auge gefasst. Wir haben insgesamt moderate Gebühren- und Hebesätze, die ein Gegenwert für erbrachte Dienstleistungen darstellen.

Ich bin sehr froh darüber, dass die Erhöhung der Elternbeiträge im Kindergarten und in den Kindergruppen ab Januar 2018 in der letzten Woche vom Gemeinderat mit großer Mehrheit beschlossen wurde. Die Verwaltung orientiert sich dabei an den landesweiten Regelsätzen, und wir streben einen empfohlenen Deckungsgrad von 20% an, den wir derzeit noch nicht erreichen. Aus diesem Grund wird es auch weiterhin unser Ziel bleiben, in moderaten Schritten die Gebührensätze stufenweise anzupassen, damit mit gut ausgebildetem Personal und einer tarifgerechten Bezahlung unsere Regelöffnungszeiten und die erweiterten verlängerten Öffnungszeiten finanziert werden können. Wir werden auch weiterhin uns dafür einsetzen, eine vollständige Kostenübernahme durch das Land zu erreichen. Wer bestellt, der soll auch dafür bezahlen. Die Durchsetzung des Konnexitätsprinzips ist und bleibt unser ständiges Anliegen, das auch in den Verhandlungen des Städtetages und des Gemeindetags mit dem Land regelmäßig Gesprächsgegenstand ist.

Was sind die investiven Schwerpunkte im Haushalt 2018?

Schulraummodernisierung und Sanierung Kindergärten

Die Generalsanierung des Droste-Hülshoff-Gymnasium steht an mit Teilneubau und Abbruch abgängiger Gebäudeteile. Insgesamt kommt hier in den nächsten Jahren schrittweise ein Finanzierungsumfang von rd. 12,2 Mio. EUR auf uns zu. Über die Notwendigkeit besteht kein Zweifel. Auch nicht darüber, dass wir die erforderlichen Kosten weitgehend selber tragen müssen, weil wir die Voraussetzungen für das Schulbausanierungsprogramm des Landes nicht erfüllen. Und das gilt auch bei der

weiteren Sanierung der Eichendorffschule, die derzeit läuft und im nächsten Jahr abgeschlossen sein wird. Von den 2,4 Mio. EUR Gesamtkosten müssen wir im Jahr 2018 insgesamt 1,35 Mio. EUR bereitstellen.

Im Rahmen der Ausweisung weiterer Bauplätze auf der Spitalhöhe, die mit 3,6 Mio. zu Buche schlägt, werden wir dort die notwendigen Infrastruktureinrichtungen schaffen. Dabei handelt es sich nicht nur um die notwendigen Ver- und Entsorgungsleitungen, Kinderspielplätze, Straßen und öffentliche Aufenthaltsräume, sondern auch um einen Kindergarten. Diesen sehen wir mit insgesamt 3,65 Mio. EUR in der mittelfristigen Investitionsplanung vor.

Über die Förderung von Einrichtungen anderer Träger sind wir an den Sanierungskosten dritter Kindergartenträger beteiligt. Viele Kindergartengebäude sind in die Jahre gekommen, so dass wir zukünftig jährlich 760.000 EUR einstellen müssen, um unsere Finanzierungsverpflichtung abzubilden. Beispielsweise für die Sanierung der Kindergärten Bonaventura oder Neufra.

Verkehr und Mobilität

Verkehr und Mobilität ist ein weiteres Thema. Ein komplexes Thema, für das wir insgesamt 3,4 Mio. EUR veranschlagen und das uns in der Zukunft noch stärker als bisher beschäftigen wird. Es geht hierbei nicht nur um die Bereitstellung von ausreichendem Parkraum im Stadtgebiet, wie wir dies mit dem Bau eines Parkhauses in der Bahnhofstraße 1 realisieren wollen. Hierzu gibt es mehrere Planungsentwürfe und noch mehr Diskussionsbedarf um die richtige Planung, so dass eine inhaltliche Entscheidung zur Variantenauswahl in diesem Jahr nicht mehr erfolgen konnte. Wir werden das Thema in der Beratung zum Haushalt im Januar wieder aufgreifen.

Es geht bei Verkehr und Mobilität auch darum, den bestehenden Parkraum mit einem dynamischen Parkleitsystem intelligent miteinander zu verknüpfen, das zu Stoßzeiten hohe Verkehrsaufkommen zu regulieren und Elemente der Verkehrsberuhigung zu prüfen. Hierzu liegt uns ja ein Antrag aus dem Gemeinderat vor. Im Ältestenrat haben wir uns darauf verständigt, dieses Thema im nächsten Jahr auf die Agenda zu nehmen.

Und es geht um intelligente Mobilität.

Der Aspekt der Mobilität ist ein zentraler Baustein unserer Bewerbung für die Landesgartenschau. Unabhängig davon, ob wir einen Zuschlag erhalten oder nicht, wollen, ja müssen wir in dieser Richtung weiterdenken. Wir erkennen, dass moderne Mobilität eng mit Digitalisierung verbunden ist. Intelligente Verkehrsmittel ohne Verbrennungsmotor, die die Besucherströme zwischen Testturm, Innenstadt und Bahnhof verbinden, autonome ÖPNV-Lösungen oder urbane Aufzugstechniken sind heute vielleicht Zukunftsmusik. Wenn wir allerdings in dieser Liga mitspielen und die Probleme von heute mit den Möglichkeiten von morgen lösen wollen, dann kommen wir nicht umhin, entsprechende Konzepte zu erarbeiten. Erste Gespräche mit potentiellen Partnern wie thyssenkrupp, dem Fraunhofer Institut, Unternehmen aus der Elektromobilitätsbranche, dem Ministerium für Digitalisierung, der Industrie- und Handelskammer, der ENRW etc. sind erfolgsversprechend.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns das Ziel gesetzt, an der Digitalisierungsstrategie des Landes teilzunehmen und uns als „Digitale Zukunftskommune@bw“ zu bewerben.

Entsprechende Mittel sind im Haushalt der Wirtschaftsförderung eingeplant (15.000 EUR).

Mit der Initiative „Städte und Gemeinden 4.0 – Future Communities“ hat das zuständige Ministerium in Kooperation mit dem Gemeindetag und dem Städtetag Baden-Württemberg bereits ein Förderprogramm auf den Weg gebracht, das wichtige Impulse für die Digitalisierung in den Städten setzt und die Entwicklung unserer Stadt hin zu einer modernen digitalen Zukunftsstadt fördert.

Sanierung Innenstadt

In der Innenstadt wollen wir auch in den folgenden Jahren finanzielle Mittel für die Förderung privater Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen zur Verfügung stellen. Der städtebauliche Sanierungstopf ist ein echtes Wirtschaftsförderprogramm: jeder Euro an Zuschuss generiert acht Euro private Investition, die in der Regel dem örtlichen und regionalem Handwerk zugutekommt. Im Planentwurf veranschlagen wir 3,4 Mio. EUR, die als private Zuschüsse fließen oder für eigene städtische Bau- und Ordnungsmaßnahmen eingesetzt werden sollen. Vorgesehen sind Maßnahmen wie die Sanierung des Stadtmuseums und des Alte Kaufhauses, der Abbruch des alten

Feuerwehrhauses sowie Maßnahmen rund um den Bau des geplanten Parkhauses in der Bahnhofstraße.

Wohngebiete

Viele Jahre wurde geplant. Jetzt wird gebaut. Der 2. Bauabschnitt bei der Spitalhöhe befindet sich in der Ausführung und im zeitlichen Plan. 2,7 Mio. EUR werden wir in den nächsten Jahren in die Infrastruktur investieren. Die Tiefbauarbeiten für den ersten Abschnitt werden aller Voraussicht nach im Herbst 2018 fertiggestellt. Das dürfte insbesondere die Häuslebauer interessieren, die sich für einen Bauplatz beworben haben. Der Gemeinderat hat letzte Woche die Bauplatzverkaufspreise festgelegt und damit die Voraussetzungen geschaffen, dass der Verkauf von Bauplätzen jetzt beginnen kann.

Geld fließt dann durch die Verkäufe der Wohnbaugrundstücke wieder an die Stadtkasse zurück.

Alle interessierten Erwerber wurden von uns in diesen Tagen angeschrieben.

Um auch in den Ortsteilen ein Maß an Eigenentwicklung anzubieten, stellen wir für die Erschließung des Gebietes Bronnenkohl in Hausen 460.000 EUR und für das Gebiet Brunnenäcker in Göllsdorf 1,05 Mio. EUR ein.

Sportstätten

Neu im Investitionsprogramm ist die Generalsanierung des Stadions zusammen mit der Flutlichtanlage, die in den nächsten Jahren mit insgesamt 765.000 EUR vorgesehen ist sowie der Bau des Skaterparks mit 240.000 EUR, wobei wir hier mit den Zuschüssen aus der Regionalförderung des LEADER-Programms rechnen. Der Gemeinderat wird dieses Thema bei den Haushaltsberatungen im Januar auf seine Tagesordnung nehmen.

INKOM

Wer in Rottweil wohnt und Sport treibt, der soll hier auch einen Arbeitsplatz finden. Das macht uns als Mittelzentrum attraktiv. In unserer Region gibt es Gott sei Dank genügend Arbeitsplätze, weil wir erfolgreiche Gewerbebetriebe haben, aber auch Dienstleister und Arbeitgeber der öffentlichen Hand, wie Behörden, Schulen oder eine neue Justizvollzugsanstalt. Wir müssen uns als Mittelzentrum stärken. Fit für die Zukunft machen. Die Nachfrage nach Gewerbeflächen ist hoch, der Standort um den

Turm attraktiv. Deshalb wollen wir dort einen Schwerpunkt unserer Gewerbeentwicklung vorsehen.

Vor wenigen Tagen haben wir uns gemeinsam mit den Gemeinderatskollegen aus Zimmern im Rahmen einer Klausurtagung Gedanken über die Zukunft des Interkommunalen Gewerbe- und Industriegebietes INKOM`s gemacht. Das Ergebnis ist eindeutig: die Erfolgsgeschichte des INKOM`s soll fortgeführt werden. Dazu braucht es Zimmern als Gemarkungsgemeinde und Rottweil als Mittelzentrum, das die Ansiedlung von größeren Unternehmen zentralörtlich begründet.

Damit liegen die Voraussetzungen vor, dass wir beide Wege beschreiten: die Erweiterung des INKOM`s und eine gewerbliche Eigenentwicklung auf unserer Gemarkung. Das hat darüber hinaus den Vorteil, dass das Aufkommen an Gewerbe- und Grundsteuer zu hundert Prozent in die städtische Kasse fließt. Ein Aspekt, der aus finanzieller Sicht langfristig nicht vernachlässigt werden darf. Wir können dadurch unsere Aufwendungen als Bildungs-, Kultur- und Einkaufsstandort refinanzieren. Aufwendungen, das wir als Mittelzentrum tätigen und von denen auch benachbarte Gemeinden profitieren.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Der Ihnen vorliegende Haushaltsplanentwurf sieht im Ergebnishaushalt ein ordentliches Ergebnis von rd. 1,6 Mio. EUR vor. Die Abschreibungen mit rund 5,8 Mio. EUR können erwirtschaftet werden. An Investitionen sind im Finanzplanungszeitraum rund 47,6 Mio. EUR vorgesehen, die aus eigener Kraft finanziert werden können.

Wir legen Ihnen einen Planentwurf vor, der ausgeglichen ist und gleichzeitig die notwendige Finanzkraft besitzt, neue Prioritäten zu setzen und die anstehenden Projekte zu verwirklichen.

Wir halten die finanzpolitischen Ziele ein.

Die generationengerechte Finanzpolitik wird fortgesetzt und ein sparsamer und wirtschaftlicher Umgang mit öffentlichen Geldern gewährleistet.

Wir legen Ihnen einen sparsamen Planentwurf vor. Sparsam in Sinne von Theodor Heuss, der sagte: „Sparen ist die richtige Mitte zwischen Geiz und Verschwendung.“

Dank

Ich bedanke mich bei meinen Fachbereichsleiter Herrn Herbert Walter, der im Anschluss gleich mit viel Routine auf die Details „zwischen Geiz und Verschwendung“ eingehen wird.

In den Dank mit einschließen möchte ich unsere beiden Kämmerinnen Frau Heinze und Frau Hoffmann stellvertretend für die gesamte Kämmerei, die das Planwerk in enger Abstimmung mit den beteiligten Fachbereichen und Eigenbetrieben zusammengetragen haben.

Allen städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlichen Dank für die Unterstützung. Wir brauchen auch in der Zukunft ein motiviertes Rathausteam, das die im Haushalt verankerten Projekte und Maßnahmen verantwortungsvoll begleitet und umsetzt.

Den Stadträten danke ich für die konstruktive Zusammenarbeit im laufenden Jahr und hoffe, dass dies auch Maxime für das kommende bleibt.

Ihnen und uns wünsche ich dann im neuen Jahr gute Haushaltsberatungen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.